

Liebe Kolpingschwestern
und Kolpingbrüder!

Tünnes steht am Grab seiner Frau und spricht zu ihr:
"Stina, ich vermisse dich so. Komm doch wieder bei
mich!" Zwischen Blumen und Laterne ist unterdessen
ein Maulwurf tätig und hebt gerade jetzt die Erde an.
Tünnes bekommt einen gewaltigen Schrecken und sagt:
"Stina, du kannst doch wohl einen Spass vertragen!"

Nach gehörigem Lachen fragen wir uns doch einmal,
wie ernst denn unser "Komm!" gemeint ist, das wir
in der Adventszeit wieder öfter singen und beten.
Ist es mehr als Nostalgie im Rückblick auf die Messias-
erwartung des Volkes Israel? Ist es mehr fromme
Routine, "alle Jahre wieder", in Erwartung des Weih-
nachtsfestes?

Mit der Kirche schauen wir in der Adventszeit zurück
auf Christi erste Ankunft in Armut. Wir schauen aber
auch voraus auf seine zweite Ankunft in Herrlichkeit
am Ende der Zeit. Das kann ja noch Jahrtausende dauern.
Aber Vorsicht! Im Tod gehen wir aus der Zeit hinüber
in Gottes Ewigkeit, wo tausend Jahre sind wie ein Tag,
und ein Tag ist wie tausend Jahre. So gesehen, könnte
der wiederkommende Herr schon recht nahe sein.

Wir bitten ihn in diesen Wochen also wieder öfter:
"Komm!" Dabei setzen wir im Stillen voraus, dass er
diesen Ruf nicht ganz wörtlich nimmt.

Komm wie bisher, ohne uns zu erschrecken:

- incognito in unseren Mitmenschen
- verbotgen in der hl. Kommunion
- unspektakulär in den Worten der Bibel.

"Komm noch nicht endgültig, als Richter, König, Bräu-
tigam. Das wäre ja das Ende unseres bisherigen Lebens,
das Ende der alten Welt."

Schon seit Wochen wünscht uns jedes Kaufhaus "Frohe
Weihnachten!" Mein Wunsch für uns alle bleibt noch
adventlich-ernst:

- Dass wir Christus einmal echt vermessen (wie Tünnes
seine Frau)
- dass unser "Komm!"-Ruf ehrlich gemeint ist und
- dass wir dem Gerufenen überlassen, wann und wie
er uns erhört.

Nach solcher Vorbereitung wünsche ich Ihnen und Euch
allen gesegnete Weihnachten und feste Zuversicht für
das Neue Jahr!

J. Kamm, Präses